

Beschlussvorlage der Verwaltung

Gremium	Sitzung am	Beratung
Kulturausschuss – 1. Lesung	04.09.2024	öffentlich
Seniorenrat	11.09.2024	öffentlich
Integrationsrat	11.09.2024	öffentlich
Stadtentwicklungsausschuss	17.09.2024	öffentlich
Jugendhilfeausschuss	02.10.2024	öffentlich
Schul- u. Sportausschuss	08.10.2024	öffentlich
Beirat für Behindertenfragen	09.10.2024	öffentlich
Kulturausschuss – 2. Lesung	27.11.2024	öffentlich
Rat der Stadt Bielefeld	19.12.2024	öffentlich

Beratungsgegenstand (Bezeichnung des Tagesordnungspunktes)

Zweiter Kulturentwicklungsplan – Kulturentwicklung Bielefeld „Freiräume für Ideen“

Ggf. Frühere Behandlung des Beratungsgegenstandes (Gremium, Datum, TOP, Drucksachen-Nr.)

Beschlussvorschlag:

Der Seniorenrat, der Integrationsrat, der Stadtentwicklungsausschuss, der Jugendhilfeausschuss, der Schul- und Sportausschuss, der Beirat für Behindertenfragen und der Kulturausschuss empfehlen dem Rat der Stadt, den zweiten Kulturentwicklungsplan – Kulturentwicklung Bielefeld „Freiräume für Ideen“ als Arbeitsgrundlage der Verwaltung zu beschließen.

Begründung:

Der zweite Kulturentwicklungsplan (zweiter KEP) hat zum Ziel, durch die strategiegeleitete Entwicklung zeitgemäßer Strukturen einen Nährboden für eine dynamische, vielfältige, zukunftsfähige und attraktive Kulturstadt Bielefeld zu bieten. Kulturelle Potentiale und gesellschaftliche Herausforderungen werden gemeinsam mit zahlreichen unterschiedlichen Akteur*innen gestaltet und weiterentwickelt. Dabei stehen den ca. 344.000 Einwohner*innen sowie nach Bielefeld kommenden Gästen zahlreiche renommierte kommunale Kultureinrichtungen, die ein breites Spektrum an Kultur abdecken, zur Verfügung. Zudem prägt eine ausdifferenzierte freie Kultur Bielefeld als kulturelles Oberzentrum in Ostwestfalen-Lippe.

Auf Initiative des Dezernats Schule / Bürger / Kultur / Sport und vom Kulturausschuss der Stadt Bielefeld beschlossen, startete 2020 die zweite Bielefelder Kulturentwicklungsplanung. Diese knüpft an den ersten Kulturentwicklungsplan (2014 – 2022) an, durch den zeitgemäße Grundstrukturen implementiert bzw. angepasst wurden, wie z. B. die Neustrukturierung der Kulturförderung, der Aufbau eines kommunalen Kulturmarketings oder die Erstellung eines Gesamtkonzepts Kulturelle Bildung.

Der nunmehr vorliegende zweite KEP ist das Ergebnis eines konsequent teils partizipativen, teils ko-produktiven Prozesses mit zahlreichen Akteur*innen aus der kommunalen und freien Kultur, aus Sozialwesen, Wissenschaft, Bildung, Kreativwirtschaft, Vereinen, Stadtentwicklung sowie weiteren Bereichen der Stadtgesellschaft.

Begonnen hat dieser Prozess mitten in der Corona-Pandemie vom 23. November 2020 bis 28. Februar 2021 mit der „Digitalen Kultur-Bar“, einer eigens gestalteten Online-Plattform zum öffentlichen Austausch zu sechs Themenfeldern, bei dem sich über 100 Personen für eine längerfristige Mitarbeit in der Kulturentwicklungsplanung gemeldet haben: „Kulturräume“, „Wege der Digitalisierung“, „Kultur der Vielfalt“, „Gesellschaftliche Verantwortung“, „Netzwerk der Kreativen“ und „Struktureller Wandel“.

Von Juli 2021 bis August 2022 wurden aus den Meldungen und Interessenbekundungen in der „Digitalen Kultur-Bar“ zu diesen sechs Themenfeldern interdisziplinäre Arbeitsgruppen (Teilprojekte) mit jeweils 10 bis 18 Mitgliedern gebildet. Diese haben über ein Jahr in Eigenregie Ziele und Handlungsempfehlungen zu ihrem Themenfeld erarbeitet und in Teilprojektberichten dokumentiert haben.

Im Anschluss hat ein Redaktionsteam von Februar 2023 bis Anfang 2024, gebildet aus drei Teilprojektleitungen der freien Kulturszene und zwei Vertreter*innen der Verwaltung, die Teilprojektberichte zu dem zweiten KEP zusammengeführt. Der Kulturausschuss wurde in diesem Zeitraum in seinen öffentlichen Sitzungen regelmäßig über den aktuellen Sachstand informiert.

Die Umsetzung des zweiten KEP soll ebenfalls konsequent partizipativ bzw. kollaborativ mit Akteur*innen aus der kommunalen und der freien Kultur sowie mit weiteren relevanten Vertreter*innen städtischer Verwaltungseinheiten und der Stadtgesellschaft erfolgen. Die im Kulturentwicklungsprozess generierten Netzwerke und Strukturen bieten hierfür eine hervorragende Basis.

Dr. Witthaus
Beigeordneter

Wenn die Begründung länger als drei Seiten ist, bitte eine kurze Zusammenfassung voranstellen.